

Biologisch-dynamisches Wirtschaften in Niederösterreich: Motive und Werthaltungen als zentrale Aspekte der Umstellungsentscheidung

Polt, M.¹

Keywords: Bio-dynam. Wirtschaften, Umstellungsmotive, Wertorientierung, qualitative Forschung

Abstract

Compared with the total number of farmers engaged in organic farming in Austria, the number of people concerned with biodynamic farming is rather small. – So, what are the underlying motives and values of farmers for biodynamic cultivation? What is the farmers' anthroposophical approach to the method? And how do these farmers assess the present situation as well as future developments in the field of organic farming?

On the basis of qualitative research a number of semi-structured interviews with countrymen and -women from ten different farms located in Lower Austria were conducted. The interviews were carried out by means of an interview guide and exclusively addressed people engaged in biodynamic farming. As to the motives for biodynamic farming for example, ecological aspects, internal advancement and the effective implementation of the method were in the foreground. As regards personal values, independence and self-determination, family and personal advancement as well as taking on responsibility seem to be important.

Einleitung und Zielsetzung

Ausgangsbasis dieser Arbeit war, dass wenig Forschungsmaterial über Werte und Motive für biologisch-dynamisches Wirtschaften in Österreich vorlag. Das Ziel der Arbeit war deshalb, über persönliche Interviews Aufschluss über Werthaltungen biologisch-dynamischer Bäuerinnen und Bauern, wie auch über deren Handlungsmotive für die Wirtschaftsweise zu erhalten. Der Zugang der Befragten zur Anthroposophie, wie auch die Akzeptanz außen stehender Personen für biologisch-dynamisches Wirtschaften sollten den Einfluss auf die Umstellungsentscheidung ersichtlich machen. Über den Vergleich der Ergebnisse der befragten frühen Umsteller/-innen auf die Biodynamik mit jenen der späteren Umsteller/-innen war es möglich, Unterschiede und Veränderungen im Zeitverlauf darzustellen.

Methoden

Die theoretische Grundlage dieser Arbeit bildete die Literaturanalyse zu zentralen Begriffen wie Handlungsmotive, Wertorientierung, Akzeptanz oder Einflüsse auf die Umstellungsentscheidung. Des Weiteren erfolgte eine eingehende Auseinandersetzung mit den Hintergründen biologisch-dynamischen Wirtschaftens sowie mit den Befra-

¹ Masterarbeit (2010) an der Universität für Bodenkultur Wien, Department für nachhaltige Agrarsysteme, Institut für Ökologischen Landbau (IFÖL), Gregor Mendel Straße 33, 1180 Wien, Österreich, martinapolt@gmx.at.

gungsmethoden qualitativer Forschung. Wesentlich in der theoretischen Arbeit war zudem die Erläuterung des Zusammenhangs von Motiven, Werten, Einstellungen und jeweiligem Verhalten anhand der u.a. ausgewählten Modelle:

- Ablaufmodell von der Motivation zur Handlung (Heckhausen und Kuhl 1985 in: Heckhausen 1989)
- Einflusschema für umweltbewusstes Handeln (Fietkau und Kessel 1981)
- Theorie überlegten Handelns (Ajzen und Fishbein 1980)

In semi-strukturierten, leitfadengestützten Interviews wurden die o.a. Forschungsthemen im Rahmen von persönlichen Befragungen im Zeitraum von April bis Juni 2010 erhoben. Die Auswahl der Interviewpartner/-innen erfolgte in Anlehnung an das „purposive sampling“ (Bernard 2002), in welchem der Forscher, die Forscherin über den Forschungszweck, der von den Befragten erhoben werden soll, selbst bestimmt. Die Betriebe wurden schließlich nach folgenden Kriterien ausgewählt:

- Bewirtschaftungsbeginn
- Betriebe mit Bewirtschaftungszeitpunkt Ackerbau, Grünland oder Weinbau
- mindestens eine Person ist am Betrieb im Haupterwerb tätig
- keine Einschränkung hinsichtlich der Betriebsgröße.

Für die Auswertung der Interviews wurde auf Basis der Forschungsthemen ein Codiersystem, bestehend aus Text- und Farbcodes, erstellt. Diese Codes wurden den Interviewtranskripten zugeordnet, was die Einordnung der Ergebnisse in thematische Kategorien, das Vergleichen, Abgrenzen und Zusammenfassen des Textmaterials ermöglichte.

Ergebnisse

Die hier angeführten Aspekte aus den Befragungsergebnissen weisen – mit Bezug auf den Bewirtschaftungsbeginn – die am häufigsten genannten Faktoren je Forschungsthema aus, wobei Tendenzen der frühen bzw. späteren Biodynamiker/-innen festzustellen waren.

Tabelle 16: Motive, Werte und anthroposophischer Zugang biologisch-dynamischer Bäuerinnen und Bauern mit Bezug auf den Bewirtschaftungsbeginn

| For- schungsge- genstand | Frühe Biodynamiker/-innen: Bewirtschaf- tungsbeginn vor 1995 | Späte Biodynamiker/-innen: Bewirt- schaftungsbeginn ab 1995 |
|--|---|---|
| Motive der Umstel- lungsent- scheidung | <ul style="list-style-type: none"> • Ökologie, Umwelt-/Gesundheitsaspekt • Biodynamik praktisch umsetzen wollen • Unabhängigkeit, Selbstbestimmtheit | <ul style="list-style-type: none"> • Persönliche Weiterentwicklung • Betriebliche Weiterentwicklung • Sich mit der Wirtschaftsweise wohl füh- len |
| Werte in Bezug auf Land- wirtschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Guter Umgang mit Tieren • Landwirtschaftlich fundiertes Wissen als Basis der Biodynamik • Unabhängigkeit • Finanziell ausgeglichen wirtschaften • Tätigkeiten im Rhythmus der Natur | <ul style="list-style-type: none"> • Bodenbelebung, Humus-/Bodenaufbau • Betriebliche/überbetriebliche Weiter- entwicklung (Aufbau/Erhalt des Hofor- ganismus, Experimentieren, Netzwerke bilden) |
| Anthropo- sophie (Bedeutung, Auseinan- dersetzung) | <ul style="list-style-type: none"> • Großteils ist ein tieferer Einblick in die Materie gegeben • Aber auch: Auseinandersetzung nur zu landwirtschaftlichen oder gesundheitli- chen Themen. | <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend am Beginn der Materie stehend - noch kein tieferer Einblick gegeben • Themengebiet benötigt Zeit zum Reifen bzw. Austausch mit anderen Personen. |

Diskussion

Je Betrieb kristallisierten sich mehrere Motive für den Umstieg auf biologisch-dynamisches Wirtschaften heraus. Die genannten Motive ließen außerdem Zusammenhänge zwischen einigen Motivkategorien erkennen. Es kann zum Beispiel angenommen werden, dass für eine betriebliche Weiterentwicklung auch die persönliche Weiterentwicklung von Bedeutung ist oder dass betriebliche Weiterentwicklung Wissensaneignung voraussetzt. Die in dieser Arbeit erhobenen Motive der Ökologie bzw. Umweltbezogenheit, des Strebens nach Unabhängigkeit und Selbstbestimmtheit oder nach Weiterentwicklung finden sich in der von Padel (2008) in fünf europäischen Ländern durchgeführten Studie zu Umstellungsmotiven in ähnlicher Form wieder.

Schlussfolgerungen

Für eine deutlichere Abgrenzung, was nun tatsächlich für biologisch-dynamisches Wirtschaften sprach, gaben die Interviewfragen „Warum nicht (mehr) organisch-biologisch wirtschaften?“ bzw. „Was sind die speziellen Gründe für die Biodynamik?“ Aufschluss. Daraus ließen sich zusammenfassend ‚Erweiterte Motivkategorien‘ für biologisch-dynamisches Wirtschaften ableiten:

- verbesserte Umsetzung der Kreislaufwirtschaft
- Zufriedenheit mit der zukünftigen Bewirtschaftungsform/-umfeld
- tieferer geistiger Hintergrund der Wirtschaftsweise
- Interesse für Anthroposophie
- Interesse für die praktische Funktionsweise der Biodynamik

Mit Bezug auf die deutliche Zunahme biologisch-dynamischer Betriebe seit den letzten Jahren in Österreich, würden weitere Forschungsarbeiten zu den Werthaltungen und Motiven gegenwärtiger und zukünftiger Umsteller/-innen Aufschluss über deren Beweggründe geben. Aus den Befragungsergebnissen ging ebenfalls hervor, dass die anthroposophische Weltanschauung als Basis bio-dynamischen Wirtschaftens Zeit zum Aneignen und Verstehen benötigt. Dass Anthroposophie somit Initiator, aber auch verzögernder Faktor im Rahmen der Umstellungsentscheidung sein kann.

Literatur

- Ajzen I., Fishbein M. (1980): Understanding attitudes and predicting social behavior. Prentice-Hall, Inc., Englewood Cliffs, S. 5-9.
- Bernard R. F. (2002): Research methods in anthropology. Qualitative and quantitative methods. 3. Auflage, Altamirapress. A division of Rowman & Littlefield Publishers, Inc., Walnut Creek, California, S. 182-184.
- Fietkau H. J., Kessel H. (Hrsg.) (1981): Umweltlernen. Veränderungsmöglichkeiten des Umweltbewusstseins. Modelle – Erfahrungen. Schriften des Wissenschaftszentrums Berlin, Internationales Institut für Umwelt und Gesellschaft: Sozialwissenschaft und Praxis, Bd. 18, Verlag Anton Hain, Meisenheim GmbH, Königstein/Ts, S. 10.
- Heckhausen H. (1989): Motivation und Handeln. 2. Auflage, Springer-Verlag, Berlin, Heidelberg, S. 13.
- Heckhausen H., Kuhl J. (1985) From wishes to action: The dead ends and short cuts on the long way to action. In: Frese M und Sabini J. (Hrsg.): Goal-directed behavior: Psychological theory and research on action. Erlbaum, Hillsdale, S. 134-160, 367-395.
- Padel S. (2008): Values of organic producers converting at different times: results of a focus group study in five European countries. International Journal of Agricultural Resources, Governance and Ecology, Vol. 7, Nos. S. 63-77.